

## Hericourt siegt auch in Dielsdorf

**Pferderennen** Vor 4000 Zuschauern hat Hericourt auf der Rennbahn Dielsdorf im über 2300 Meter führenden Rennen den mit 9000 Franken dotierten Preis der Zürcher Kantonalbank gewonnen. Es war beim vierten Start der dritte Sieg für den dreijährigen Wallach von Peter und Eve Krähnbühl aus Pfäffikon. Da die Stärke von Hericourt seine grosse Ausdauer ist, übernahm Jockey Maxim Pecheur mit dem Dreijährigen sogleich die Spitze. Einzig die Stute Look alike blieb ihm auf den Fersen, und nachdem sie auf der Zielgeraden in die Offensive gegangen war, lag sie kurze Zeit vorne. Doch Hericourt konterte den Angriff und kreuzte den Zielpfosten mit einem Kopf Vorsprung. Rang drei belegte im gleichen Rennen Die Rakete, die dem Scala Racing Club rund um den Egger Rémy Giger gehört. Bei den Trabern wurde Volpone d'Argentan im Rennen der Elite Dritter und Emir des Forges in der kleineren Prüfung Vierter. Beide Pferde gehören der Sulzbacherin Hedy Schlatter. (wib)

## Fakten und Resultate

### Eishockey

**MSL, 3. Runde:** Basel - Dübendorf 3:4, Wiki-Münsingen - Huttwil 1:6.

Rangliste: 1. Huttwil 3 Spiele/8 Punkte. 2. Arosa 2/6. 3. Dübendorf 3/6. 4. Martigny 2/5. 5. Bülach 2/4. 6. Lyss 2/3. 7. Seewen 2/3. 8. Chur 2/3. 9. Basel 3/3. 10. Thun 2/1. 11. Düringen 2/0. 12. Wiki-Münsingen 3/0.

**Basel - Dübendorf 3:4 (0:0, 0:3, 3:1).** – Tore: 22. Suter (Schmidli, Steinauer/Ausschluss Schwarzenbach) 0:1. 24. Hebeisen 0:2. 37. Allevi (Pozzorini, Hebeisen/Ausschluss Lanz) 0:3. 50. Grisoni (Schir) 0:4. 51. Sablatnig (Himelfarb) 1:4. 53. Schwarzenbach (Himelfarb, Rexha/Ausschluss Terzagio; Schir, Seiler) 2:4. 60. Zubler 3:4. – Strafen: Je 8x2 Minuten.

**1. Liga, Ostgruppe, 3. Runde:** Luzern - Wetzikon 1:5. Burgdorf - Rheintal 4:0.

Rangliste: 1. Wetzikon 3 Spiele/8 Punkte. 2. Pikes Oberthurgau 2/6. 3. Burgdorf 3/6. 4. Rheintal 3/6. 5. Luzern 3/4. 6. Bellinzona 2/3. 7. Herisau 2/3. 8. Wil 2/2. 9. Argovia Stars 2/2. 10. Frauenfeld 2/1. 11. Prattigau 2/1. 12. Reinach 2/0.

**Luzern - Wetzikon 1:5 (0:2, 0:2, 1:1).** – Tore: 15. Marzan (Mathis, Vesely) 0:1. 20. Buchmüller (Thöny, Reinmann) 0:2. 37. Joshua Berni (Schneider, Marzan) 0:3. 39. Vrabec (Nils Berni, Marzan) 0:4. 41. Vesely (Marzan) 0:5. 52. Maurenbrecher (Küng/Ausschluss Brotzge) 1:5. – Strafen: 2x2 gegen Luzern, 3x2 gegen Wetzikon.

# Jetzt ist der «Babybonus» weg

**Radquer** Der Gibswiler Kevin Kuhn peilt den nächsten Schritt an. Er will im Weltcup regelmässig in die Top Ten.

### Oliver Meile

Der Abstecher über den grossen Teich vor zwei Jahren? «Ein Abenteuer.» Kevin Kuhn muss bei der Erinnerung daran lachen. Er habe alles eigenhändig organisieren müssen, sagt der Gibswiler. «Es ist aber doch ganz gut rausgekommen.» Sechs Querrennen bestritt Kuhn 2019 innerhalb eines Monats in den USA. Wobei der damalige Nachwuchsfahrer in Ermangelung einer U23-Kategorie in Iowa City sein Weltcup-Debüt in der Elite feierte. Respektabler 19. wurde er. Ein Ergebnis, das ihn diesen Oktober kaum mehr zufriedenstellen dürfte, wenn er zum Abschluss der drei Weltcup-Rennen in den USA innerhalb von nur acht Tagen erneut in Iowa City antritt.

Längst ist der Oberländer, der den kommenden Übersee-Trip nicht mehr selber organisieren muss, an einem anderen Punkt in der Karriere angekommen. Er hat sich zum besten Schweizer Fahrer entwickelt. Und letzte Saison den Schritt zur Elite ohne Anlaufschwierigkeiten absolviert. Kuhn belegte im Gesamtweltcup den 10. Platz. «Es lief ziemlich gut», fasst er das Premierenjahr auf höchster Stufe zusammen. «Jetzt will ich einen Schritt weiterkommen.»

### Die Angewöhnung fällt weg

Die Voraussetzungen dafür hat der 23-Jährige. Der Tösstaler hat den Vertrag beim Team Tormans gleich um zwei Jahre verlängert. Und sich dabei vertraglich eine noch bessere Betreuung an den Rennen zusichern lassen. Er fühlt sich bei den Belgiern wohl, bei denen der vierfache Querweltmeister Bart Wellens Sportchef ist. Druck von Teamseite spürt der Gibswiler keinen. «Sie wollen schon ein paar gute Resultate sehen, sind aber realistisch. Das ist ein langfristiges Projekt.» Sein «Babybonus» sei jetzt allerdings weg, sagt Kuhn und lacht.

Ihm steht dieselbe Wohnung wie letzten Winter in der flämischen Stadt Geel zur Verfügung. So kann er wiederum mit Team-



Mit dem Sieg am internationalen Quer in Illnau legte Kevin Kuhn einen gelungenen Saisonstart hin. Foto: Robert Pfiffner

mitgliedern oder anderen Topfahrern auf hohem Niveau trainieren. Und die Anreisen an die zahlreichen Weltcups in Belgien, dem Stammland des Quersports, verkürzen sich erheblich. Die Angewöhnung an die neue Umgebung, die ihm einiges an Energie kostete, fällt nun weg.

26 Querrennen hat Kuhn letzten Winter bestritten – so viele wie noch nie. Körperlich und mental fühlte er sich gegen Ende der Saison denn auch ausgelagert. Heuer plant er mit noch mehr Einsätzen, der Fokus liegt auf dem Weltcup sowie der Superprestige-Serie. Der Oberländer fühlt sich dafür bereit. Erstmals hat er im Sommer aufs Rennvelo

gesetzt – wie beispielsweise Quer-Gesamtweltcup-Sieger Wout van Aert oder Querweltmeister Mathieu van der Poel. Kuhn stand beim drittklassigen Team Nippo unter Vertrag, sammelte 3000 Rennkilometer und fuhr sogar die Tour de Suisse. Topresultate gelangen ihm zwar keine. Und er ist sich bewusst, noch viel lernen zu müssen. Er sagt aber auch: «Durch die Strassensaison habe ich jetzt eine bessere Grundlage.»

### Er will kein Zugpferd sein

Drei Wochen feilte Kuhn zuletzt mit seinem Team in Livigno an der Form. Mit dem Sieg beim internationalen Quer in Illnau hat

er sein Wettkampfprogramm am Sonntag in Angriff genommen. So forsch der Oberländer im Gelände auftritt, bei der Formulierung seiner Ziele ist er etwas zurückhaltender. Er wolle sich eigentlich nicht auf einzelne Resultate fixieren, sagt Kuhn. Um dann doch preiszugeben, dass er im Weltcup gerne regelmässig in die Top Ten fahren würde. Wie realistisch das ist? «Megaschwierig» einzuschätzen, findet der Schweizer Meister und Gewinner der letzten Crosstour. «Ich weiss, ich bin zwäg. Aber wie gut? Und wie gut sind die anderen in Form? Und haben einige gar Riesenschritte gemacht?», wirft er einige Fragen in den Raum.

Erste Antworten erhält der U23-Vizeweltmeister von 2020 beim Weltcup-Auftakt am 10. Oktober. Kuhn steigt als Schweizer Zugpferd in die Saison, auf ihm ruhen die Hoffnungen. Auch wenn er davon selber nichts wissen will. «Ich konzentriere mich auf mich. Damit habe ich genug zu tun.» Der Querspezialist blendet die Erwartungen an ihn aus, die er im Prinzip gleich selber geschürt hat. Mit guten Resultaten, seinem Anspruch, in der von Belgien und Holländern dominierten Sportart einst um Spitzenplätze kämpfen zu können. Vor allem aber auch mit der Kommisslosigkeit, mit der Kuhn seinen Weg geht.

## Wetzikon erreicht ein erstes Etappenziel

**Eishockey** Der EHC Wetzikon schlägt auswärts Luzern deutlich 5:1.

«Die Saison gut zu starten ist wichtig», hatte Christian Modes vor Beginn der Meisterschaft gesagt. Nach drei Runden kann der Trainer des EHC Wetzikon zufrieden festhalten: «Dieses Etappenziel haben wir erreicht.» Nachdem der Oberländer Erstligist am Samstag mit dem 4:3-Sieg nach Verlängerung gegen den EHC Frauenfeld, den Aufstiegsfavoriten Nummer 1, ein klares Zeichen an die Konkurrenz gesendet hatte, setzte er sich am Dienstagabend auswärts gegen Luzern 5:1 durch. Die Wetziker feierten damit im dritten Spiel ihren dritten Sieg und übernahmen die Tabellenspitze. Allerdings haben sie eine Partie mehr absolviert als der Grossteil ihrer Konkurrenz.

Die Begegnung in Luzern war nach zwei Dritteln entschieden. Zur zweiten Pause führten die Gäste schon 4:0, wobei die Luzer-

ner nach dem vierten Gegentreffer den früheren Wetziker Yannik Peter im Tor durch Gregory Keller ersetzen. Einen weitaus erfreulicheren Abend erlebte auf der Gegenseite Fabian Ryffel. Der anstelle von Odin Neuenschwander erstmals eingesetzte Goalie zeigte eine gute Leistung und musste sich erst neun Minuten vor Schluss bezwingen lassen. Die Wetziker spielten zu diesem Zeitpunkt in Unterzahl. Neben Ryffel feierten weitere EHCW-Spieler in Luzern Premieren – Nicolas Marzan, Joshua Berni und Denis Vrabec erzielten allesamt ihr erstes Saisontor.

### Geduld ist gefragt

Das klare Resultat täuscht allerdings über den Spielverlauf hinweg, eine Gala gelang den Wetzikern nicht. EHCW-Trainer Modes sprach danach denn auch von einem Arbeitssieg. «Wir ha-

ben aber die drei Punkte abgeholt. Was will man mehr?» Der HC Luzern stand lange Zeit deherlich gut, hielt die Gäste von der gefährlichen Zone fern und war mit Kontern gefährlich. «Wir mussten darum geduldig bleiben», sagt Modes.

Das gelang. Kurz vor Ablauf der ersten Viertelstunde brachte Captain Marzan die Gäste auf Kurs. Der Verteidiger überwand Goalie Peter mit seinem Schuss aus der Distanz auf der Fanghandseite. Vor dem Luzerner Goalie herrschte viel Verkehr. Und EHCW-Stürmer Timon Vesely dürfte den Keeper mit seinem Ablenkversuch zusätzlich irritiert haben. Zwölf Sekunden vor Drittelende baute Brent Buchmüller die Führung aus. Danach liessen sich die Wetziker nicht mehr aufhalten.

### Oliver Meile

## Dübendorf rettet sich über die Zeit

**Eishockey** Der EHC Dübendorf siegt in Basel 4:3, muss aber zittern.

Der EHC Dübendorf gewinnt in Basel eine gegen Ende hochdramatische MSL-Partie 4:3. Nach 50 Minuten sahen die Glattaler wie der sichere und souveräne Sieger aus – es stand 4:0. Doch Basel zeigte grosse Moral, kämpfte sich zurück und verpasste drei Sekunden vor dem Ende den Ausgleich. Der Pfosten rettete für den EHCD die volle Punktezahl.

Die Basler legten los wie die Feuerwehr auf dem Weg zu einem Grosseinsatz. Nach rund zwei Minuten war das Feuer allerdings gelöscht. Und die Glattaler auch im Spiel. Die 723 Zuschauer bekamen in der Folge ein ausgeglichenes Startdrittel präsentiert, das durch taktische Stabilität geprägt war. Der einzige Schreckensmoment für Dübendorf war ein Pfofenschuss von Patrick Zubler nach 18 Minuten. Lediglich 24 Sekunden waren im zweiten Abschnitt gespielt, da

rettete Basels Torhüter Fabio Haller sein Team bei angezeigter Strafe haarscharf vor dem Rückstand. Keine Minute später musste er sich von Marco Suter nach starkem Powerplay dennoch geschlagen geben. EHCD-Captain Silvan Hebeisen doppelte in der 24. Minute gar mit einem «Buebetrückli» nach – 2:0.

### Das Timeout hilft

Dank zweier Powerplays fanden die Basler nach Spielmitte wieder besser ins Spiel, blieben aber relativ ungefährlich. Dübendorf hingegen nutzte eine weitere Überzahlchance elegant zum 3:0 durch Jari Allevi, verlor aber zuvor Kris Schmidli verletzungsbedingt (37.). Die Gastgeber reagierten jetzt vehement, blieben jedoch an Keeper Remo Trüb und seiner Verteidigung hängen. Zudem zog EHCD-Coach Reto Stirnimann kurz vor der zweiten

Pause sein Timeout clever ein und brachte so den Vorsprung in die Kabine.

Bis zur 49. Minute blieb das Heimteam relativ ungefährlich, dann rettete Trüb einen Abschluss von Alban Rexha miraculös. Praktisch im Gegenzug sorgte die U20Elit-Leihgabe Luca Grisoni für das vermeintlich beruhigende 4:0. Nicht einmal 60 Sekunden später schoss Basels Topscorer Yanick Sablatnig den ersten Treffer für sein Team. Diego Schwarzenbach gelang in Überzahl das 2:4 (53.). Jetzt war richtig Druck im Kessel; Dübendorf wurde im eigenen Drittel eingeschnürt. Ohne Torhüter und mit fünf gegen drei verkürzte Patrick Zubler 43 Sekunden vor dem Ende. Letztlich aber retteten sich die Dübendorfer über die Ziellinie.

### Beat Gmünder, Basel